

# „Neue Art des Arbeitens“

Ich möchte ein Umdenken mit initiieren hin zu neuen Arten des Arbeitens in der Branche“, nennt Achim Seuren, Geschäftsführer der Mobilift Köln, und neues Vorstandsmitglied des Bundesverbands der Baumaschinen, Baugeräte und Industriemaschinenfirmen (BBI) Fachgruppe Arbeitsbühnen als eines seiner Hauptziele, die er als Vorstandsmitglied erreichen möchte. „Der Kunde sucht heutzutage verstärkt Komplettlösungen und weniger Einzelanbieter“, berichtet Seuren und meint weiter: „Es findet ein Wandel in der Dienstleistung statt und hier sehe ich die Stärke des Mittelstandes.“

Er sieht den BBI als den geeigneten Verband, um hierfür die richtigen Schritte gemeinsam zu entwickeln und einzuleiten. Je höher die Zahl der Beteiligten, desto besser. Daher hat sich Seuren die Erhöhung der Mitgliederzahl aus dem Bereich der Arbeitsbühnenbranche zum weiteren Ziel gesteckt. „Es gilt das Forum BBI zu nutzen, um mit weiteren Vermietern aus dem Bereich Arbeitsbühnen, aber auch anderen Branchen einen Erfahrungsaustausch sowie ein Netzwerk zu haben.“ Statt nur den ständigen Wettbewerb und die Konfrontation zu suchen, können im Verband die eigenen Vorteile herausgearbeitet und danach für sich eingesetzt werden.

Derzeit seien alle voll im operativen Geschäft eingebunden. „Mit dem BBI sehe ich die Chance in Zusammenarbeit mit Fachleuten auch Arbeit abgenommen zu bekommen, beispielsweise in juristischer Hinsicht. Dazu hilft mir der gute Erfahrungsaustausch in den Bereichen Markt, Lieferanten und Technik, mich auf dem Stand der Dinge zu halten“, sieht es Seuren. Auf die daraus zielenden Vorteile der Verbandsarbeit verweist er deutlich. Zu allererst gilt es „das Überleben zu sichern“. Darüber hinaus gilt es „neue Märkte, neue Kunden und neue Strukturen zu finden“.

## Ideen entwickeln

Er ist davon überzeugt, „dass die Einsatzfelder der Arbeitsbühne noch nicht umfassend verbreitet sind. Viele Leute hierzulande kennen die Möglichkeiten der Geräte oder gar die

**Der BBI hat sich intern neu aufgestellt und seine Struktur von Regionalbereichen auf Fachbereiche umgestellt. Mit Achim Seuren, Geschäftsführer der Mobilift Köln, und neues Vorstandsmitglied, zuständig für die Fachgruppe Arbeitsbühnen, sprach Rüdiger Kopf.**



**Auch für sein Unternehmen Mobilift hält Seuren nach wie vor eine positive Entwicklung in der Vermietung für möglich.**



**Achim Seuren ist neues Vorstandsmitglied des BBI, Fachgruppe Arbeitsbühnen**

Geräte selbst überhaupt nicht. Noch ist nach wie vor eine positive Entwicklung in der Vermietung möglich, sicherlich verbunden mit einem

größeren Beratungsaufwand.“

Ein Fehler, der in letzter Zeit von vielen in der Branche vielleicht gemacht wurde, ist es einen einzigen Wettbewerber für die momentane Preissituation zu verteufeln, selbst aber schon im Vorfeld mit an diesem Preiskarussell gedreht zu haben, meint Seuren. Die Zeiten, in denen die Vermieter Zeit, Ort, Gerät und Preis bestimmt haben, sind Geschichte. Nach wie vor ist der Preis das Hauptvermarktungsargument. „Dies führt unweigerlich zu einem Rückgang im Umsatz, Gewinn und in den Investitionen und trotzdem machen wir – scheinbar gedankenlos – weiter so“, sagt Seuren.

Ein denkbarer Ausweg seiner Ansicht nach ist es, „das Dienstleistungsangebot auf den Kopf zu stellen“. Bis zu einem gewissen Punkt müsse man seine eigenen Ideen schützen, meint der Mobilift-Geschäftsführer. Aber positive Ansätze die breit mitgeteilt werden, können der gesamten Branche helfen und somit auch den eigenen Umsatz und Gewinn voranbringen. So habe die Branche zweifelsohne sehr viel dem Unternehmen Gardemann und seinen angesetzten Standards zu verdanken, nennt Seuren als positives Beispiel.

Nachteilig wertet er auch die allgemeine Haltung in Deutschland, dass Geld verdienen „gesellschaftsfeindlich“ ist. Porsche, so Seurens Beispiel, zeige, dass auch hierzulande gute Geschäfte machbar sind. Allerdings sei dafür auch eine planbarere Politik von Nöten.

Und in noch einem Punkt will der BBI die Branche voranbringen. Die Zusammenarbeit mit der Kreditwirtschaft soll verbessert werden, um unter anderem das schlechte Image der Baubranche abzulegen, damit nicht jeder, der Bauunternehmen ist als Kreditwürdig eingestuft wird.